

Losungsandacht für den 16. Januar 2026

Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit euch ist.

Sacharja 8,23

Wir sind durch einen Geist alle zu einem Leib getauft, wir seien Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, und alle sind mit einem Geist getränkt.

1. Korinther 12,13

Liebe Andachtsgemeinde!

Anfang Januar war ich zwei Tage in Prag zu Gast. Eine großartige Stadt, voller Touristen aus allen Ländern, ein babylonisches Sprachgewirr.

In Prag dauert die Weihnachtszeit bis zum 6. Januar. Für mich, die ich an Weihnachten ja immer im vollen Einsatz bin und hinterher das Gefühl habe, das Fest für mich selbst verpasst zu haben, ein Geschenk. Bei Minus 10 Grad im Schnee mit hunderten anderen unterm Sternenhimmel die böhmische Hirtenmesse mit Chor, Orchester und Solisten zu erleben? Über den Weihnachtsmarkt zu schlendern und dabei mein Lieblingsweihnachtslied „Kommet Ihr Hirten“ zu hören? Hell erleuchtete Straßenbahnen, die auf einem kleinen Anhängerwagen einen glitzernden Verkündigungengel hinter sich herziehen? Ich kam aus dem Staunen gar nicht mehr heraus. Ich, die ich immer froh bin, wenn die Gottesdienste wenigstens so einigermaßen besucht sind, konnte es nicht fassen, dass vor den vielen Kirchen lange Schlangen geduldig bei Minusgraden eine halbe Stunde lang ausharrten, dann auch noch Eintritt bezahlten, um die entsprechende Kirche betreten zu können? Ich bin sicher, dass einige von denen, die da warteten, längst ausgetreten sind. Und doch scheinen sie eine Hoffnung, eine Erwartung auf Gott zu setzen und ihn aufsuchen zu wollen. Woher diese Leute kamen? Ich weiß es nicht, ich werde sie nie wiedersehen. Verständigung war immer irgendwie möglich, ein paar Worte

Englisch, eine freundliche Geste. Es schien mir in dieser Zeit, dass tatsächlich alle durch einen guten Geist miteinander verbunden waren. Ich habe der Stadt auch nicht die Anstrengung angemerkt, die es mit Sicherheit ja bedeutet, so viele Fremde das ganze Jahr über aufzunehmen. Man begegnete uns überall freundlich. Ob es der Geist der Weihnachtszeit war, der hier wehte, der Geist des neugeborenen Jesuskindes? Der Geist des Friedens, der so kostbar geworden ist?

Es scheint mir wichtig, dass wir uns darauf wieder besinnen. Auch über Weihnachten hinaus. Welche Hoffnung verbindet uns? Welcher Glaube? Woran können wir uns halten in dieser Zeit?

„Wir wollen mit euch gehen, denn wir haben gehört, dass Gott mit Euch ist“- so heißt es im heutigen Losungstext aus dem Propheten Sacharja. Miteinander unterwegs sein in diesen Tagen, es bedeutet mir viel. Mich mit anderen und mit Gott zu verbinden und auf diese Weise nicht nur selbst wieder neuen Mut zu bekommen, sondern auch andere zuversichtlich zu machen.

„Lasset uns sehen in Bethlehems Stall, was uns verheißen der himmlische Schall, was wir dort finden, lasset uns künden.“

So heißt es in der zweiten Strophe von „Kommet , ihr Hirten“. Sich gemeinsam auf den Weg machen, sich rückbesinnen auf Jesus, der in die Welt gekommen ist. Und: Davon erzählen, die frohe Botschaft zu anderen tragen. Das ist nicht nur an Weihnachten beglückend.

Es war ein großes Zeichen, dass am letzten Tag, auf dem Weg zu Bahnhof, wir drei Männern begegneten, die als Weise aus dem Morgenland angezogen, nicht nur für die Caritas sammelten, sondern uns segneten. Mitten im Alltagstrubel innehalten, den Segen ins neue Jahr mitnehmen. Für einander da sein, aufeinander achten, einander segnen. Und die frohe Botschaft in die Welt tragen. Durch einen gemeinsamen Geist verbunden. AMEN3000